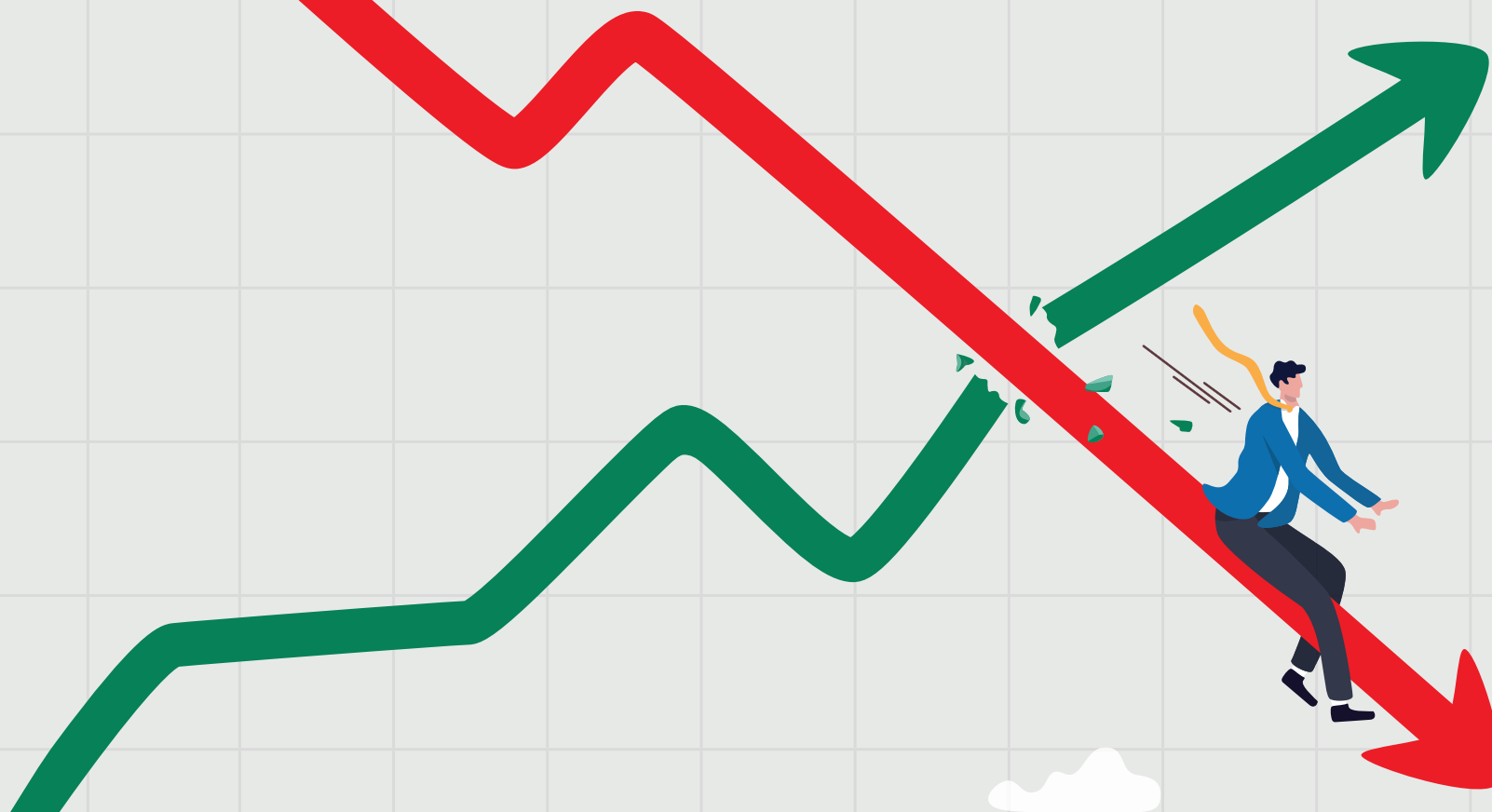




Sommer
2024

**WIRTSCHAFTSBAROMETER
STEIERMARK**

Herausgeber und Hersteller:

Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung (IWS)
WKO Steiermark
Körblergasse 111-113
8010 Graz

Rückfragen:

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an
das IWS der WKO Steiermark
T +43 (0)316 601-679
E iws@wkstmk.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag.^a Simone Harder
Mag.^a Julia Hiebler
Mag. Dr. Ewald Verhounig

Gleichheitsgrundsatz:

In der vorliegenden Broschüre sind wir um eine geschlechtsneutrale Formulierung bemüht. Wir möchten ausdrücklich festhalten, dass dort, wo keine geschlechtsneutrale Formulierung möglich war, die verwendeten Begriffe und Bezeichnungen für alle Geschlechter zu verstehen sind.

Graz, 3. Juli 2024

Inhaltsverzeichnis

1	WICHTIGSTES IN KÜRZE	2
2	STEIRISCHES KONJUNKTURPROFIL.....	3
2.1	Einschätzungen der steirischen Unternehmen	3
2.2	Steirische Konjunktur im Zeitvergleich.....	4
3	KONJUNKTURPROFIL NACH BETRIEBSGRÖßENKLASSEN	7
3.1	Ein-Personen-Unternehmen	7
3.2	Kleinunternehmen	8
3.3	Mittelunternehmen	9
3.4	Großunternehmen	10
4	STEIRISCHE REGIONEN IM VERGLEICH	11
5	PREISLICHE WETTBEWERBSFÄHIGKEIT	14
6	KONJUNKTURPROGNOSEN UND KENNZAHLEN	15
6.1	Konjunkturprognose für Österreich	15
6.2	Arbeitsmarkt	16
6.3	Preise.....	17
7	DETAILS ZUM WIRTSCHAFTSBAROMETER	18

1 Wichtigstes in Kürze

Die steirischen Unternehmen bewegen sich weiterhin in einem herausfordernden Wirtschaftsumfeld!

Das Wirtschaftsklima bleibt auch im Sommer 2024 unterkühlt. Die steirischen Unternehmen sehen sich nach wie vor mit schwierigen Rahmenbedingungen konfrontiert, die zunehmend auch die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes nachteilig beeinflussen. Die Einschätzungen zum bisherigen und zukünftigen Wirtschaftsklima sind im Saldo weiterhin von negativen Vorzeichen gekennzeichnet (Saldo bisher: -54,9 Prozentpunkte; erwartet: -42,5 Prozentpunkte). Der Trend der letzten zwei Jahre setzt sich damit nahtlos fort, an eine baldige Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage glauben die steirischen Unternehmen aktuell nicht.

Die Entwicklung der Geschäftslage steht im Zeichen des negativen Wirtschaftsklimas!

Die Ergebnisse der aktuellen Sommer-Umfrage unterscheiden sich in ihrer Aussagekraft kaum zum letzten Wirtschaftsbarometer. Die Entwicklung der Geschäftslage bleibt äußerst verhalten. Der Saldo der Umsatzentwicklung in den letzten 12 Monaten unterschreitet mit einem Wert von -8,4 Prozentpunkten erneut die Nulllinie. Auftragsseitig zeigt sich mit einem Negativsaldo von -19,5 Prozentpunkten ein noch klareres Bild der aktuellen Wirtschaftssituation. Der Ausblick bezüglich der Umsatz- und Auftragsentwicklung verdeutlicht den Ernst der Lage: Die Erwartungssalden bewegen sich auch im Sommer 2024 auf niedrigem Niveau (Umsatz: -11,6 Prozentpunkte; Auftragslage: -19,4 Prozentpunkte). Einzig der leicht positive Erwartungssaldo in der Exportwirtschaft von 7,7 Prozentpunkten gibt Anlass zur Hoffnung.

Obwohl Investitionen in Zukunftstechnologien gerade jetzt notwendig wären, bleibt die Investitionsbereitschaft am Tiefpunkt!

Die Investitionsbereitschaft der steirischen Unternehmen bleibt im Sommer 2024 am Tiefpunkt und unterschreitet im Saldo sogar das „All-Time-Low“ der letzten Konjunkturumfrage (Saldo bisher: -20,8 Prozentpunkte; erwartet: -29,0 Prozentpunkte). Für die kommenden 12 Monate erwarten 41,2 % einen Rückgang ihres Investitionsvolumens. 20,9 % und damit jeder fünfte Betrieb plant

gar keine Investitionen zu tätigen. Jene, die investieren werden, tun dies in erster Linie aufgrund von Ersatzbedarf (54,6 %), Neuinvestitionen spielen aktuell nur für 25,7 % eine Rolle.

Arbeitskräftenachfrage lässt spürbar nach, steigende Arbeitskosten hemmen die Wettbewerbsfähigkeit steirischer Unternehmen!

Die anhaltende Konjunkturschwäche hinterlässt erste Spuren am vergleichsweise konjunkturre resilienten Arbeitsmarkt: 31,4 % der Unternehmen rechnen mit einem Beschäftigungsrückgang im Laufe der nächsten Zeit, nur 8,1 % planen Personal aufzustocken. Im Saldo ergibt dies einen Wert von -23,3 Prozentpunkten. 60,5 % versuchen zwar ihren Beschäftigtenstand zu halten, die stark gestiegenen Arbeitskosten setzen die Betriebe aber unter Druck. Diese, gefolgt von den Energiekosten, hemmen zunehmend die Wettbewerbsfähigkeit der steirischen Wirtschaft am heimischen und internationalen Markt.

Zur Konjunkturumfrage „Wirtschaftsbarometer“

Das „Wirtschaftsbarometer“ ist die halbjährliche Konjunkturumfrage der Wirtschaftskammerorganisation. Befragt werden Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft aller Sparten und Größenklassen. Die vorliegenden Ergebnisse zur aktuellen Konjunkturlage in der Steiermark stützen sich auf Meldungen von 722 Unternehmen im Mai 2024. Diese bilden eine wesentliche Basis, um die Verantwortlichen unseres Landes mit den Anliegen und Forderungen der gewerblichen Wirtschaft konfrontieren zu können.



Ing. Josef Herk
Präsident der WKO Steiermark



Dr. Karl-Heinz Dernoscheg, MBA
Direktor der WKO Steiermark

2 Steirisches Konjunkturprofil

2.1 Einschätzungen der steirischen Unternehmen

Gesamtumsatz

Die Wirtschaftslage bleibt in der ersten Jahreshälfte angespannt. Auch wenn die Trendpfeile teilweise wieder aufwärtsgerichtet sind, bleiben die Rückmeldung der steirischen Unternehmen im Saldo durchgängig negativ. Die befragten Unternehmen leiden 2024 vor allem unter den hohen Arbeits- und Energiekosten, die sich nachteilig auf die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Wirtschaft im europäischen und internationalen Kontext auswirken. Im Sommer 2024 melden weiterhin mehr Unternehmen eine negative als eine positive Umsatzentwicklung rück (Umsatz bisher gesunken: 40,4 %; gestiegen: 32,0 %). Der Saldo verharrt damit unter der Nulllinie bei -8,4 Prozentpunkten. Auch für die kommenden 12 Monate ist aus Sicht der Unternehmen noch mit keiner deutlichen Trendumkehr zu rechnen: Der Erwartungssaldo fällt mit -11,6 Prozentpunkten ebenfalls negativ aus, womit die pessimistischen Einschätzungen (36,6 %) die optimistischen (24,9 %) überwiegen.

Auftragslage

Ein ähnliches Bild zeigen die Einschätzungen zur Auftragslage. Sowohl in puncto bisheriger (-19,5 Prozentpunkte) als auch erwarteter Auftragsentwicklung (-19,4 Prozentpunkte) ist ein Negativsaldo zu verzeichnen. 25,1 % der Unternehmen konnten demnach in den letzten 12 Monaten eine gute Auftragslage verbuchen, während 44,6 % erneut mit rückläufigen Auftragszahlen konfrontiert waren. Auch hinsichtlich der künftigen Entwicklung zeigen sich die steirischen Betriebe eher negativ (38,1 %) als positiv gestimmt (18,7 %).

Preise

Auch wenn die Inflation weiterhin rückläufig ist, liegen die Salden zur Verkaufspreisentwicklung in den steirischen Unternehmen weiterhin auf überdurchschnittlich hohem Niveau (Saldo bisher: 33,7; erwartet: 19,5 Prozentpunkte). Gegenüber der Umfrage im Winter 2023 gibt es keine wesentlichen Veränderungen: 53,0 % haben bisher ihre Verkaufspreise erhöht, 36,1 % gehen auch künftig eher von einer Anhebung ihres Preisniveaus aus.

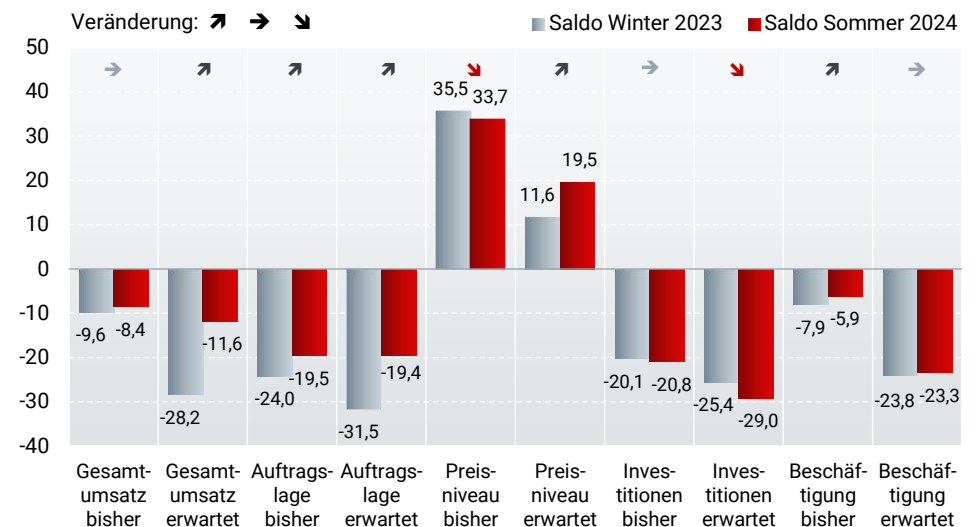
Investitionen

Die wirtschaftlich schwierigen Rahmenbedingungen hemmen auch die Investitionsbereitschaft der heimischen Unternehmen. Mit Saldenwerten von -20,8 (bisher) und -29,0 Prozentpunkten (erwartet) bleibt die Zurückhaltung groß, obwohl gerade jetzt Investitionen in Zukunftstechnologien notwendig wären.

Beschäftigung

Nach einer Phase hoher Stabilität am steirischen Arbeitsmarkt zeigen sich nun die Auswirkungen der schwachen Konjunkturlage. Die Saldenwerte kommen auch im Sommer 2024 im Negativbereich zu liegen (bisher: -5,9 Prozentpunkte; erwartet: -23,3 Prozentpunkte). Für die kommenden 12 Monate rechnen nur mehr 8,1 % mit einer Personalaufstockung, wohingegen 31,4 % eher von einem Personalabbau ausgehen.

Konjunkturprofil Steiermark
Salden Winter 2023 und Sommer 2024 in Prozentpunkten



2.2 Steirische Konjunktur im Zeitvergleich

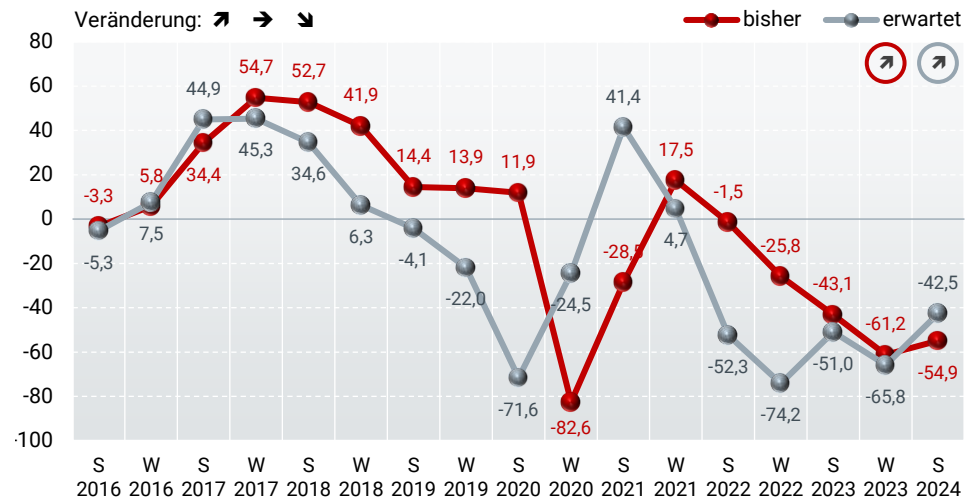
Wirtschaftsklima: Talsohle scheint durchschritten, Stimmung unter den Unternehmen bleibt aber weiterhin gedämpft!

Das Stimmungstief scheint überwunden zu sein, Jubelstimmung kommt aber angesichts der aktuellen Umfrageergebnisse keine auf. Im Gegenteil: 61,5 % der befragten Betriebe sehen eine Verschlechterung des Wirtschaftsklimas in den vergangenen 12 Monaten, nur 6,6 % können eine Entspannung feststellen (Saldo bisher: -54,9 Prozentpunkte). Auch der restliche Jahresverlauf dürfte laut Rückmeldung der Unternehmen herausfordernd bleiben, wenngleich sich der Erwartungssaldo gegenüber der Winter-Umfrage etwas verbessert hat: 50,5 % rechnen auch weiterhin mit einem schwierigen Wirtschaftsumfeld, wohingegen 8,0 % von einer Verbesserung ausgehen. Der Erwartungssaldo steigt damit auf -42,5 Prozentpunkte, bleibt folglich aber deutlich negativ.

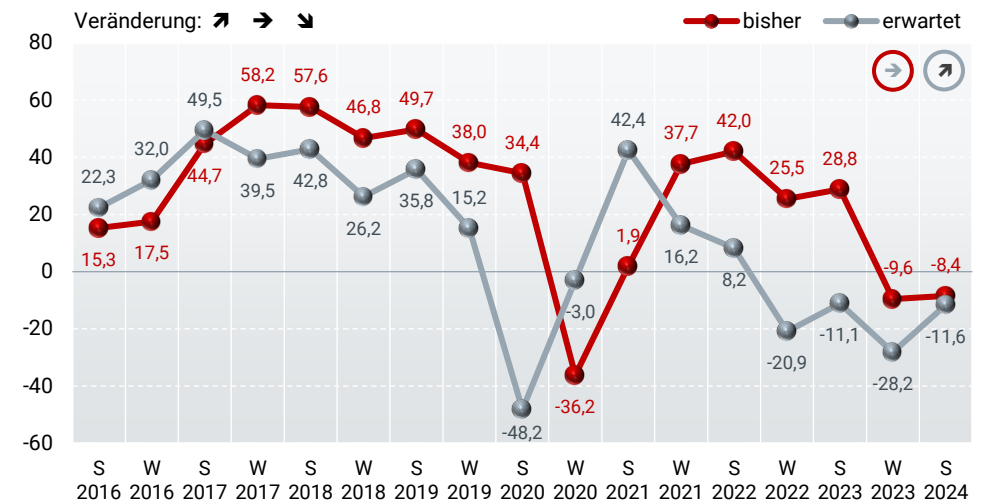
Gesamtumsatz: Trotz Aufwärtsbewegung überwiegen die negativen Erwartungen!

Die Rückmeldungen zur bisherigen Umsatzentwicklung gestalten sich im Sommer 2024 ähnlich wie bei der vergangenen Umfrage. Die Situation in den steirischen Unternehmen bleibt angespannt, was in einem Negativsaldo von -8,4 Prozentpunkten zum Ausdruck kommt (Umsatz ist gestiegen: 32,0 %; gesunken: 40,4 %). Den Ausblick für die kommenden 12 Monate dominieren ebenfalls die pessimistischen Einschätzungen: 24,9% der befragten Unternehmen – und somit in etwa jeder vierte Betrieb – gehen zwar von einer positiven Umsatzentwicklung aus, 36,6 % rechnen jedoch weiterhin mit einer Abwärtsbewegung. Der Erwartungssaldo legt damit gegenüber der letzten Umfrage zu, fällt aber dennoch mit -11,6 Prozentpunkten negativ aus.

Wirtschaftsklima im Zeitvergleich Salden 2016 bis 2024 in Prozentpunkten



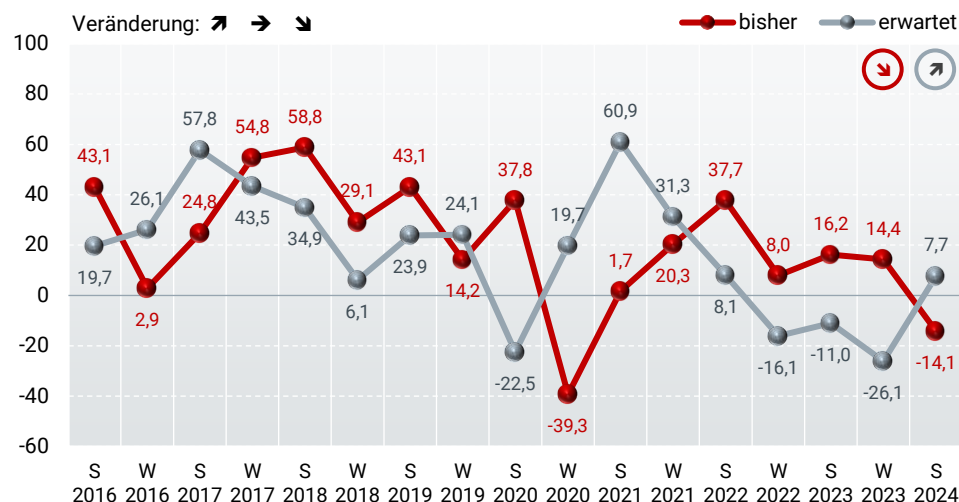
Gesamtumsatz im Zeitvergleich Salden 2016 bis 2024 in Prozentpunkten



Exportumsatz: Pessimistische Erwartungen haben sich erfüllt, bisheriger Exportsaldo erstmals wieder negativ!

Die steirische Exportwirtschaft erwies sich in der Vergangenheit immer als Stütze der heimischen Wirtschaft, nun beginnt diese aber zunehmend zu wanken. Erstmals seit der Corona-Krise liegt der Saldo des bisherigen Exportumsatzes wieder unter der Nulllinie bei -14,1 Prozentpunkten. Nur mehr 17,5 % der befragten Exportunternehmen konnten in den vergangenen 12 Monaten ihren Exportumsatz steigern, 31,6 % sahen sich mit Rückgängen konfrontiert. Der Ausblick gibt aber Anlass zur Hoffnung: 31,6 % zeigen sich optimistisch gestimmt, wohingegen 23,9 % von einer (weiteren) Verschlechterung ausgehen. Der Erwartungssaldo kommt damit erstmals seit zwei Jahren wieder im Positivbereich bei 7,7 Prozentpunkten zu liegen.

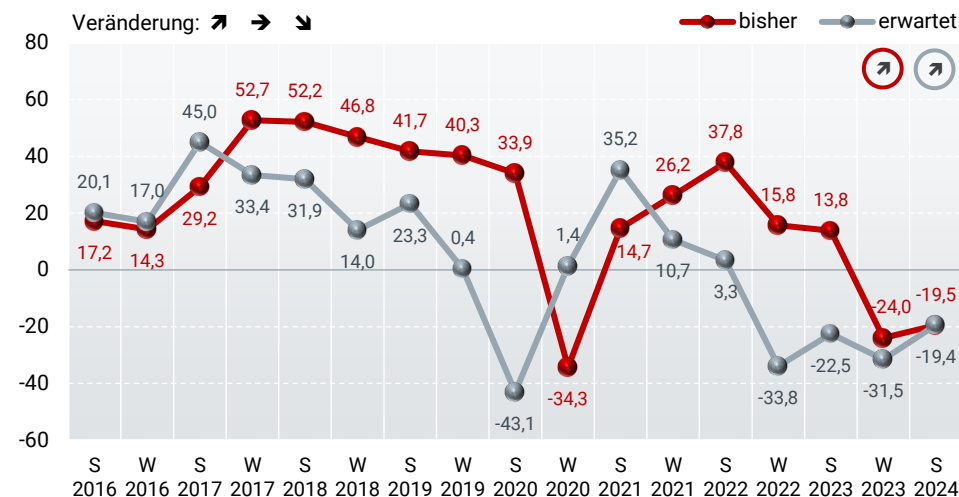
Exportumsatz im Zeitvergleich Salden 2016 bis 2024 in Prozentpunkten



Auftragslage: Auftragszahlen spiegeln allgemeine Konjunkturschwäche wider!

Die Beurteilung der bisherigen und erwarteten Auftragslage zeigt ebenfalls eine Aufwärtstendenz, die Saldenwerte fallen aber dennoch negativ aus. Mit -19,5 (bisher) und -19,4 Prozentpunkten spiegeln die Rückmeldungen zu den Auftragszahlen die allgemeine Konjunkturschwäche wider. In den vergangenen 12 Monaten konnten 25,1 % der Unternehmen einen Anstieg ihrer Auftragszahlen verbuchen, wohingegen 44,6 % Auftragsrückgänge hinnehmen mussten. Ähnlich fallen auch die Erwartungen an die kommenden Monate aus: 18,7 % der befragten Betriebe gehen zum Befragungszeitpunkt von einer Verbesserung der Auftragssituation aus, 38,1 % rechnen mit einer negativen Auftragsentwicklung.

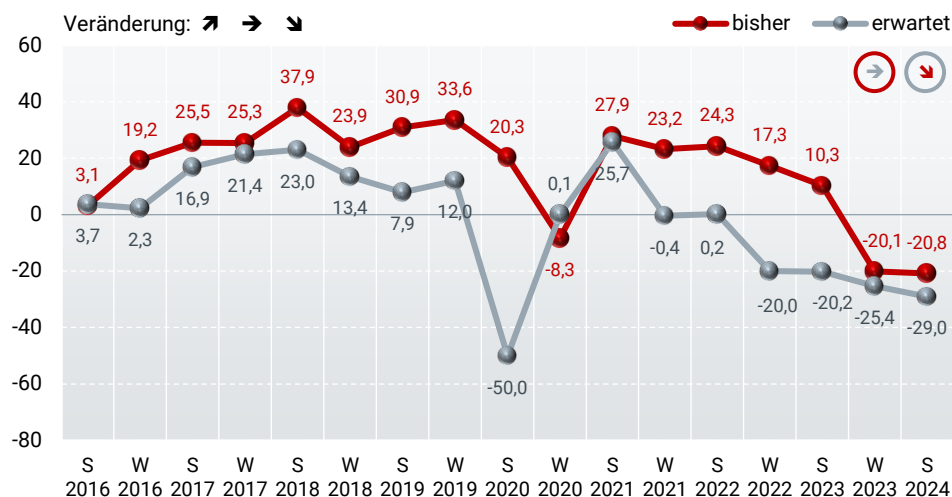
Auftragslage im Zeitvergleich Salden 2016 bis 2024 in Prozentpunkten



Investitionen: Fehlende Investitionsbereitschaft hemmt Produktivitätsfortschritt der heimischen Wirtschaft!

Die Investitionsbereitschaft der steirischen Unternehmen ist seit 2023 von deutlicher Zurückhaltung geprägt. Der Saldo zur Entwicklung des Investitionsvolumens in den vergangenen 12 Monaten kommt zum zweiten Mal in Folge unter der Nulllinie zu liegen. Mit -20,8 Prozentpunkten fällt dieser sogar marginal schlechter aus als im Winter 2023. Insgesamt haben 17,2 % ihr bisheriges Investitionsvolumen erhöht und 38,0 % dieses gesenkt. Ohne entsprechende Gegenmaßnahmen ist auch in den kommenden Monaten keine Trendumkehr zu erwarten: 41,2 % gehen von einer (weiteren) Reduktion aus, nur 12,2 % planen in den kommenden 12 Monaten mehr zu investieren – Ersatzbedarf bleibt dabei das Hauptmotiv (54,6 % der befragten Unternehmen). Jeder fünfte befragte Betrieb plant gar keine Investitionen zu tätigen, obwohl gerade Investitionen in Zukunftstechnologien notwendig wären, um den Produktivitätsfortschritt in der heimischen Wirtschaft voranzutreiben.

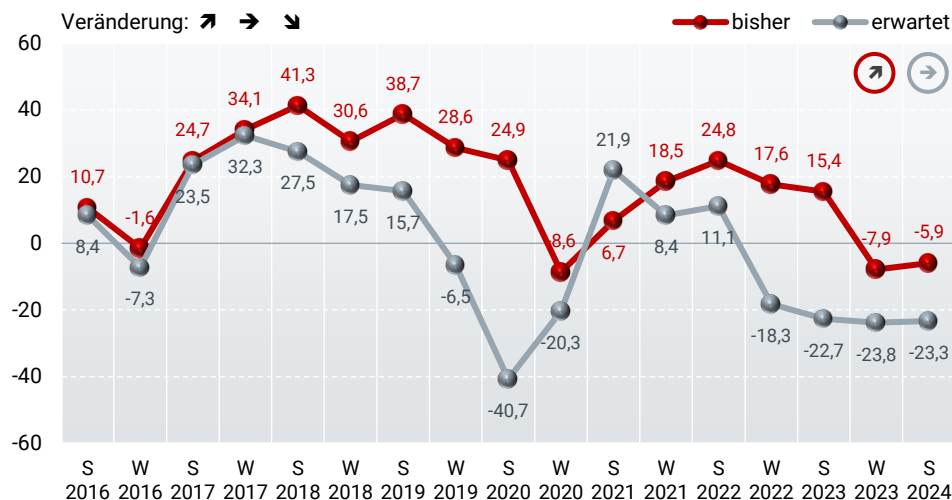
Investitionen im Zeitvergleich Salden 2016 bis 2024 in Prozentpunkten



Beschäftigung: Seitwärtsbewegung in puncto Erwartungen!

Dem aktuellen Konjunkturbild entsprechend fallen auch die Rückmeldungen zur Beschäftigungsentwicklung aus. In den vergangenen 12 Monaten hat sich die Beschäftigtenzahl in 25,5 % der befragten Betriebe erhöht und in 31,4 % verringert. Der Saldo kommt damit im Sommer 2024 bei -5,9 Prozentpunkten zu liegen. In puncto Erwartungen setzt sich die Seitwärtsbewegung fort: Der Erwartungssaldo bleibt im Wesentlichen unverändert bei -23,3 Prozentpunkten. 31,4 % rechnen künftig mit einem Rückgang ihrer Mitarbeiterzahl, 8,1 % planen hingegen Personal aufzustocken. Sofern sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht wesentlich verbessern, ist mit keiner Trendwende am steirischen Arbeitsmarkt zu rechnen.

Beschäftigung im Zeitvergleich Salden 2016 bis 2024 in Prozentpunkten



3 Konjunkturprofil nach Betriebsgrößenklassen

3.1 Ein-Personen-Unternehmen

Gesamtumsatz

Die wirtschaftlichen Herausforderungen, mit denen die Ein-Personen-Unternehmen (EPU) seit einiger Zeit konfrontiert sind, werden auch im Sommer 2024 nicht weniger. Die Geschäftslage ist weiterhin angespannt und drückt auf das Gemüt. Die Umsatzentwicklung der letzten 12 Monate weist einen Saldo von -12,3 Prozentpunkten (gestiegen: 29,2 %; gesunken: 41,5 %) auf und hat sich seit dem vergangenen Winter (Wintersaldo: -1,5 Prozentpunkte) weiter verschlechtert. Die Umsatzerwartungen, die zuletzt noch knapp positiv ausgefallen sind, rutschen mit -6,6 Prozentpunkten ins Negative: 23,6 % der befragten steirischen EPU rechnen mit einem Anstieg ihres Gesamtumsatzes im weiteren Jahresverlauf, einen Umsatzrückgang erwarten hingegen 30,2 %.

Auftragslage

Eine Abwärtsbewegung wird auch bei der Auftragslage der vergangenen Monate deutlich. Im Vergleich zum Winter ist der aktuelle Saldo der Auftragslage auf -16,0 Prozentpunkte gesunken (Auftragslage bisher verschlechtert: 43,4 %; verbessert: 27,4 %). Bei den Auftragserwartungen zeigt sich nach positivem Ausblick im Winter aktuell ein negativer Saldo von -9,4 Prozentpunkten: Fast jedes dritte EPU (30,2 %) geht von einer sinkenden Auftragszahl aus, während 20,8 % an eine Verbesserung glauben.

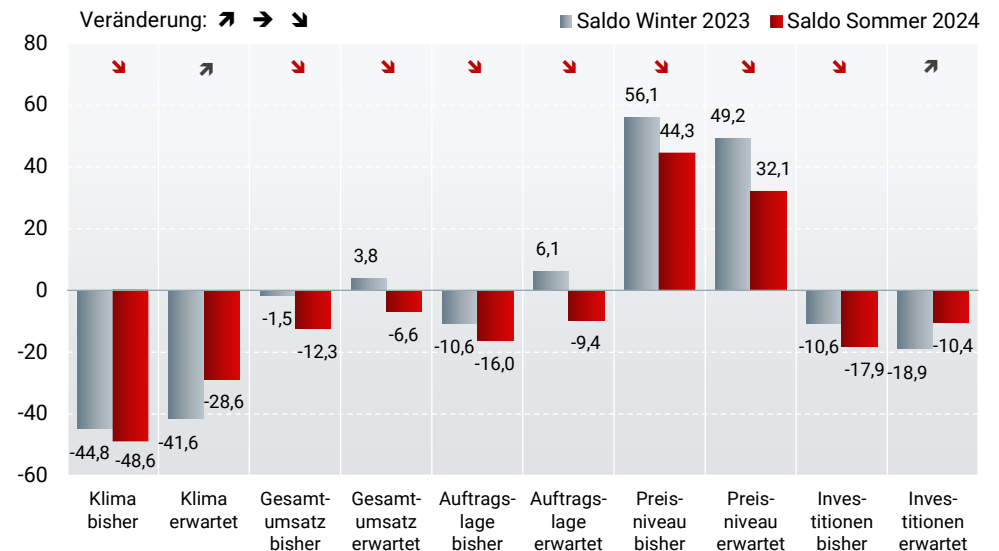
Preise

Die Inflation und der damit einhergehende Preisdruck ist für viele steirische EPU weiterhin eine wesentliche wirtschaftliche Herausforderung. Der Verkaufspreissaldo ist im Vergleich zum Winter 2023 zwar zurückgegangen, fällt mit 44,3 Prozentpunkten aber nach wie vor hoch aus. Die Hälfte (50,9 %) der befragten Betriebe hat ihre Preise in den vergangenen 12 Monaten erhöht, nur 6,6 % haben diese gesenkt. Diese Entwicklung dürfte sich künftig – wenn auch in abgeschwächter Form – fortsetzen: 37,7 % rechnen mit einer (weiteren) Preiserhöhung, 5,7 % geben an, dass sie ihre Preise eher senken werden. Der Erwartungssaldo kommt dementsprechend im Sommer 2024 bei 32,1 Prozentpunkten zu liegen.

Investitionen

Die Investitionsbereitschaft der steirischen EPU ist auch im Sommer 2024 von anhaltender Zurückhaltung geprägt. Sowohl der Saldo des bisherigen Investitionsvolumens (-17,9 Prozentpunkte) als auch der Erwartungssaldo (-10,4 Prozentpunkte) bleiben im Negativbereich. Für die nächsten 12 Monate rechnen 17,9 % der befragten EPU mit steigenden Investitionen, 28,3 % gehen jedoch von einer gegenteiligen Investitionsentwicklung aus. Mehr als die Hälfte (54,3 %) und damit so viele wie in keiner anderen Größenklasse plant gar keine Investitionen zu tätigen.

Konjunkturprofil Ein-Personen-Unternehmen keine Beschäftigten, Salden in Prozentpunkten



3.2 Kleinunternehmen

Gesamtumsatz

Im Vergleich zu den Wintermonaten stellt sich die Geschäftslage der steirischen Kleinunternehmen etwas besser dar. Der Saldo von 9,9 Prozentpunkten ist der höchste Wert innerhalb der Größenklassen und zudem der Einzige im positiven Bereich. 39,8 % konnten ihren Umsatz in den letzten 12 Monaten erhöhen, 29,9 % vermelden einen Rückgang. Für die folgenden Monate sind die Umsatzerwartungen zwar etwas optimistischer als im Winter, jedoch mit -8,9 Prozentpunkten nach wie vor mit einem negativen Vorzeichen versehen (Umsatz wird steigen: 23,8 %; wird sinken: 32,8 %). Die Stimmung der steirischen Kleinunternehmen bleibt somit im Sommer 2024 gedämpft.

Auftragslage

In puncto Auftragslage zeigt sich grundsätzlich eine positive Entwicklung: Auch wenn der Saldo der letzten 12 Monate mit -1,5 Prozentpunkten noch knapp negativ ausfällt, stellen die Kleinunternehmen den Topwert aller Größenklassen (Auftragszahlen gestiegen: 29,9 %; gesunken: 31,3 %). Dem Trend folgend fällt auch der Ausblick auf die künftige Auftragssituation aus: 18,3 % rechnen mit einer Verbesserung, 33,0 % mit einer Verschlechterung. Der Erwartungssaldo (-14,8 Prozentpunkte) bleibt daher trotz Aufwärtsbewegung gegenüber Winter (Saldo: -26,0 Prozentpunkte) negativ.

Preise

Der einzige Saldorückgang bei der Befragung der steirischen Kleinunternehmen zeigt sich beim bisherigen Preisniveau: Mit 56,5 Prozentpunkten (gestiegen: 64,4 % bzw. gesunken: 7,9 %) liegt der Saldo, obgleich höher als bei den anderen Betriebsgrößen, unter dem Winter-Wert. Damit ist es etwas mehr als der Hälfte der Betriebe gelungen, die aufgrund der Teuerung gestiegenen Kosten in ihren Preisen weiterzugeben. Auch künftig rechnen die meisten Kleinunternehmen nicht mit einem Rückgang der positiven Preisdynamik: Der Erwartungssaldo bleibt mit 42,8 Prozentpunkten auf dem Niveau der letzten Winter-Umfrage (Verkaufspreise werden steigen: 51,1 %; sinken: 8,2 %).

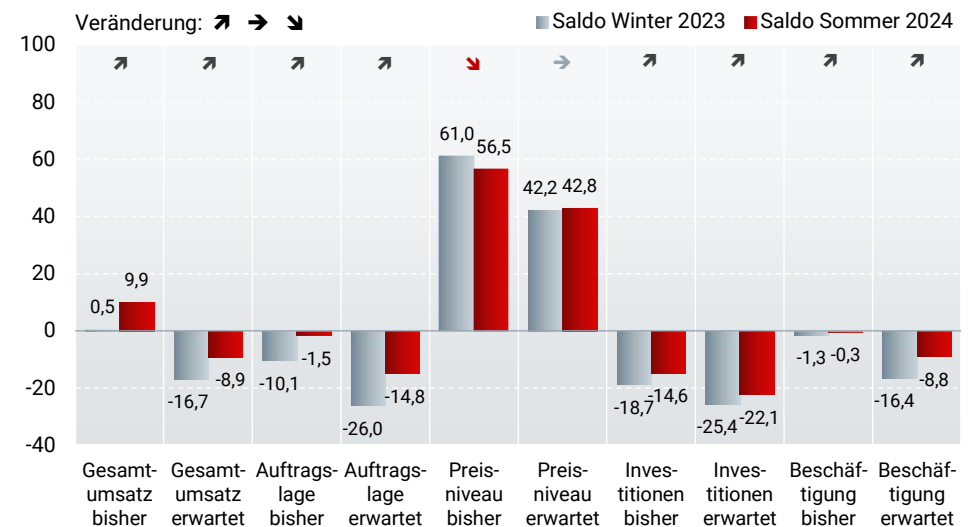
Investitionen

Die Investitionsbereitschaft liegt mit -14,6 Prozentpunkten auch im Sommer 2024 klar unter der Nulllinie. Künftig ist keine Trendumkehr in Sicht: Der Erwartungssaldo von -22,1 Prozentpunkten ist nur marginal besser als im Winter (Investitionen werden steigen: 15,5 %; sinken: 37,6 %). Das Hauptmotiv für Investitionen ist in erster Linie Ersatzbedarf (40,4 %).

Beschäftigung

Die Trendpfeile sind bei der Beschäftigung zwar nach oben gerichtet, am schwachen Konjunkturprofil ändert das aber nur wenig: Sowohl der Saldo in Bezug auf die bisherige (-0,3 Prozentpunkte) als auch auf die zukünftige Beschäftigungsentwicklung (-8,8 Prozentpunkte) fallen weiterhin negativ aus. 12,0 % rechnen mit einer Personalaufstockung und 20,8 % mit einem Personalabbau.

Konjunkturprofil Kleinunternehmen 1 bis 49 Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten



3.3 Mittelunternehmen

Gesamtumsatz

Das Konjunkturprofil der steirischen Mittelunternehmen zeigt mehrheitlich einen Trend nach unten. Die Umsätze haben sich in den letzten 12 Monate verschlechtert, was sich in einem Saldo von -5,7 Prozentpunkten ausdrückt (Umsatz bisher gestiegen: 33,8 %; gesunken: 39,5 %). Der Ausblick für die kommenden 12 Monate deutet ebenfalls auf keine wesentliche Trendumkehr hin: 28,4 % erwarten sich zwar eine Steigerung ihres Umsatzes, 32,7 % rechnen jedoch mit einem (weiteren) Umsatzrückgang. Der daraus resultierende Erwartungssaldo von -4,2 Prozentpunkten bleibt damit – trotz Verbesserung gegenüber Jahresende 2023 – unter der Nulllinie.

Auftragslage

In Bezug auf die Auftragslage zeichnet sich gegenüber Winter 2023 eine Saldoverbesserung ab, die Situation bleibt aber weiterhin angespannt: Beide Saldowerte weisen ein negatives Vorzeichen auf und kommen im Sommer 2024 bei -14,3 (bisher) bzw. -14,5 Prozentpunkten (erwartet) zu liegen. Mit Blick auf die nächsten 12 Monate rechnen 20,7 % mit steigenden Auftragszahlen, 35,3 % gehen jedoch von einer Verschlechterung ihrer Auftragsituation aus. Die Unsicherheit unter den steirischen Mittelbetrieben ist damit auch zu Jahresmitte 2024 noch sichtbar vorhanden.

Preise

Die positive Preisdynamik verliert in der Gruppe der Mittelbetriebe weiter an Schwung: Der Saldo der bisherigen Verkaufspreisentwicklung sinkt auf 22,0 Prozentpunkte (Verkaufspreise gestiegen: 48,3 %; gesunken: 26,2 %). Im Hinblick auf die kommenden 12 Monate geht rund jeder Dritte von einer (weiteren) Preiserhöhung aus, während 14,7 % ihre Verkaufspreise eher senken werden (Erwartungssaldo: 19,4 Prozentpunkte).

Investitionen

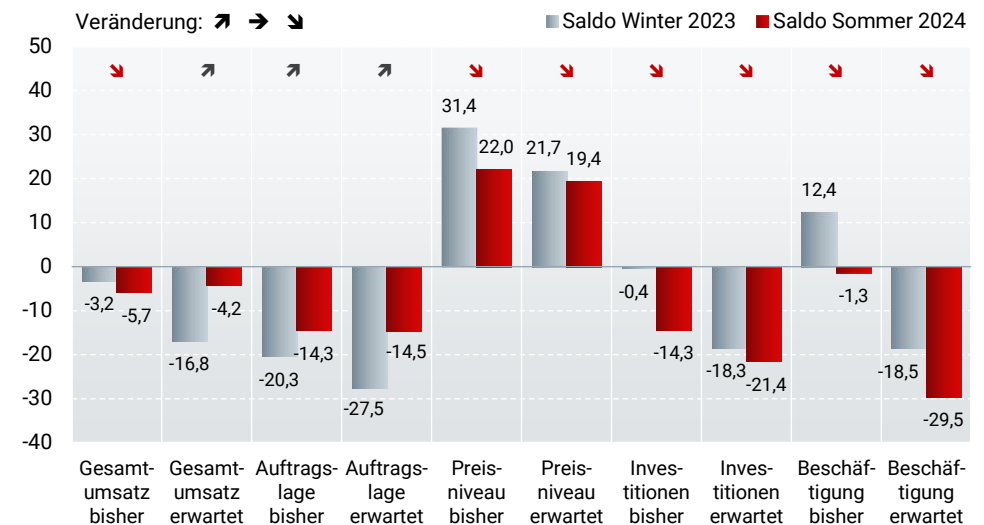
Mit der verhaltenen Konjunkturentwicklung geht ein verstärkter Rückgang der Investitionsbereitschaft der Mittelunternehmen einher. 22,4 % und somit weniger als im Winter haben ihre bisherigen Investitionen ausgeweitet, höher

(36,7 %) ist der Anteil jener, die ihre Investitionen zurückgefahren haben (Saldo: -14,3 Prozentpunkte). Der Negativtrend dürfte mit einem Erwartungssaldo von -21,4 Prozentpunkten aus aktueller Sicht in den kommenden 12 Monaten anhalten (Investitionen werden steigen: 14,3 %; sinken: 35,7 %). Das Hauptmotiv für zukünftige Investitionen stellt für die steirischen Mittelunternehmen ebenfalls der Ersatzbedarf (59,5 %) dar.

Beschäftigung

Das angespannte Wirtschaftsklima zieht auch eine verminderte Nachfrage nach Arbeitskräften nach sich. Lag der Saldo der bisherigen Beschäftigung im Winter noch im positiven Bereich, fällt er im Sommer auf -1,3 Prozentpunkte. Für die nächsten Monate sind die Erwartungen verhalten: 10,6 % glauben an einen Personalaufbau, für 40,1 % steht ein Rückgang ihrer Beschäftigtenzahl im Raum (Saldo: -29,5 Prozentpunkte).

Konjunkturprofil Mittelunternehmen 50 bis 249 Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten



3.4 Großunternehmen

Gesamtumsatz

Die schwierige Wirtschaftslage zeigt sich vor allem bei den Rückmeldungen der steirischen Großunternehmen deutlich. Auch im Sommer 2024 fällt das Konjunkturprofil überwiegend negativ aus (Saldo: -34,9 Prozentpunkte). 19,9 % gelang noch ein Umsatzzuwachs, mehr als die Hälfte (54,8 %) war jedoch mit einem Rückgang konfrontiert. Auch der Ausblick bleibt getrübt: Der Erwartungssaldo hat sich zwar verbessert, erweist sich aber mit -25,0 Prozentpunkten als negativ (Umsatz wird steigen: 21,7 %; sinken: 46,6 %).

Auftragslage

Die Trendpfeile zeigen in puncto Auftragslage zwar nach oben, eine konjunkturelle Entspannung kann daraus allerdings nicht abgeleitet werden. Bei einem Negativsaldo von -48,9 Prozentpunkten mussten die Großunternehmen mehrheitlich eine Verringerung (65,4 %) der Auftragszahlen hinnehmen, nur 16,5 % konnten sich über eine positive Entwicklung freuen. Für die kommenden 12 Monate überwiegen ebenfalls die pessimistischen (48,2 %) gegenüber den optimistischen Einschätzungen (16,5 %). Auch der Erwartungssaldo (-31,7 Prozentpunkte) fällt damit klar negativ aus.

Preise

Die Rückmeldungen der steirischen Großunternehmen lassen hinsichtlich der Verkaufspreise eine Trendumkehr erkennen. Während bisher steigende Kosten überwiegend im Preisniveau abgebildet werden konnten (Saldo bisher: 20,4 Prozentpunkte), dürfte sich das in den nächsten Monaten ändern. Bei einem Erwartungssaldo von -9,9 Prozentpunkten erwarten mehr Großunternehmen eine Preissenkung (30,0 %) als eine Preiserhöhung (20,1 %).

Investitionen

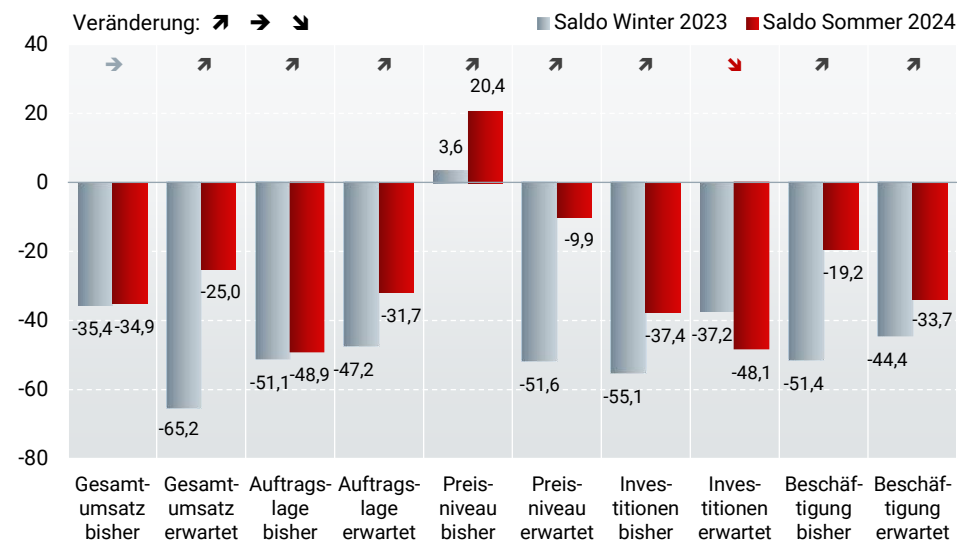
Die Investitionsbereitschaft der steirischen Großunternehmen ist weiterhin von Zurückhaltung geprägt und spiegelt die schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wider. Fast die Hälfte (46,1 %) gibt an, ihr Investitionsvolumen in den letzten Monaten reduziert zu haben (Saldo bisher: -37,4 Prozentpunkte). Künftig dürfte sich die Situation sogar noch verschärfen: Nur mehr

für 5,1 % sind höhere Investitionen denkbar, 53,3 % – so viele wie in keiner anderen Betriebsgrößenklasse – erwarten einen Investitionsrückgang (Erwartungssaldo: -48,1 Prozentpunkte). Der dringend notwendige Investitionsschub lässt damit weiter auf sich warten.

Beschäftigung

Die Rückmeldungen zur Entwicklung der Beschäftigtenzahl entsprechen dem wirtschaftlichen Gesamteindruck: Der Saldo von -19,2 Prozentpunkten verdeutlicht, dass in den vergangenen 12 Monaten mehr Unternehmen Personal abgebaut (50,5 %) als aufgebaut (31,3 %) haben. Für die nächsten Monate gilt es noch durchzuhalten: Mit 33,7 % gibt mehr als ein Drittel an, dass der Personalstand sinken wird, für 66,3% wird er unverändert bleiben (Beschäftigung wird steigen: 0,0 %).

Konjunkturprofil Großunternehmen
250 und mehr Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten



4 Steirische Regionen im Vergleich

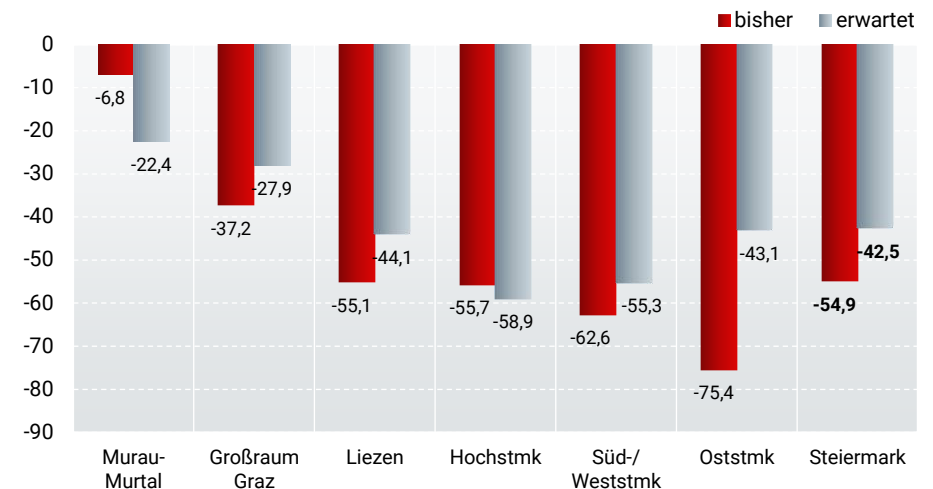
Wirtschaftsklima

Das allgemeine Wirtschaftsklima wird seit der Corona-Krise als schwierig eingestuft. Auch im Sommer 2024 ist diesbezüglich keine deutliche Verbesserung zu erkennen, wenngleich sich in der regionalen Betrachtung durchaus Unterschiede zeigen. In der Region **Murau-Murtal** fallen die Einschätzungen sowohl zur bisherigen (-6,8 Prozentpunkte) als auch zukünftigen Entwicklung (-22,4 Prozentpunkte) vergleichsweise am besten aus. Auch im **Großraum Graz** (Saldo bisher: -37,2; erwartet: -27,9 Prozentpunkte) ist die Stimmung – trotz Negativsalden – besser als im steirischen Durchschnitt. Auf den hinteren Rängen finden sich hingegen u.a. die **Oststeiermark**, wo der Saldo zum bisherigen Wirtschaftsklima mit -75,4 Prozentpunkten den Steiermarkwert klar unterschreitet. In der **Hochsteiermark** ist die Skepsis in Bezug auf die kommenden 12 Monate am stärksten ausgeprägt (Erwartungssaldo: -58,9 Prozentpunkte).

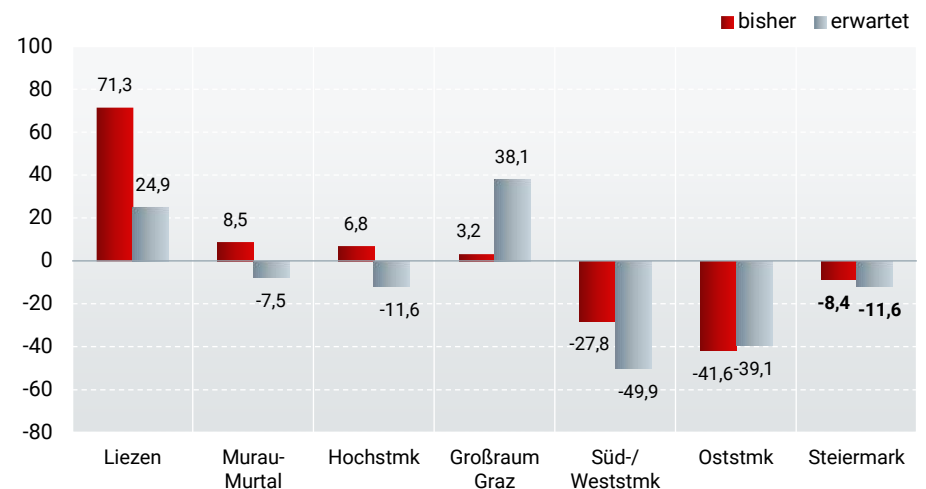
Gesamtumsatz

Die wirtschaftliche Entwicklung des eigenen Unternehmens wird in vielen Regionen besser eingeschätzt als die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. In Bezug auf die Umsatzentwicklung in den vergangenen 12 Monaten fallen die Salden gleich in vier der sechs NUTS-3-Regionen positiv aus: Allen voran in der Tourismusregion **Liezen**, wo sich der Umsatzsaldo im Sommer 2024 auf 71,3 Prozentpunkte beläuft. Auch in der Region **Murau-Murtal** (8,5 Prozentpunkte), in der **Hochsteiermark** (6,8) und im **Großraum Graz** (3,2) erwiesen sich die Einschätzungen im Saldo als positiv. Schwierig gestaltet sich die Lage in der **Süd-/Weststeiermark** (Saldo bisher: -27,8; erwartet: -49,9 Prozentpunkte) und in der **Oststeiermark** (Saldo bisher: -41,6; erwartet: -39,1 Prozentpunkte), wo sowohl in Bezug auf die vergangenen als auch die zukünftigen 12 Monate die negativen Rückmeldungen überwiegen.

Wirtschaftsklima im regionalen Vergleich Salden Sommer 2024 in Prozentpunkten



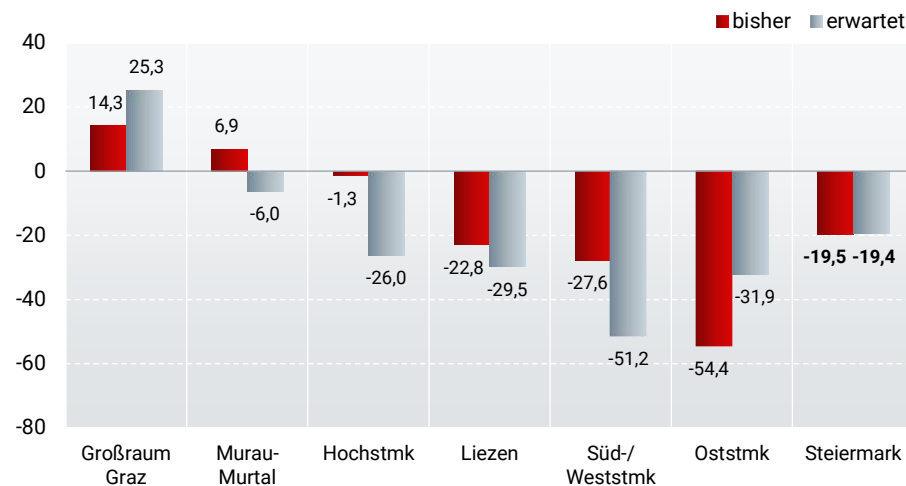
Gesamtumsatz im regionalen Vergleich Salden Sommer 2024 in Prozentpunkten



Auftragslage

Etwas schlechter als die Umsatzentwicklung wird im regionalen Vergleich die Auftragslage beurteilt, wenngleich auch hier im **Großraum Graz** (Saldo bisher: 14,3 Prozentpunkte) und im **Murtal** (6,9) die bisherige Entwicklung noch als überwiegend positiv eingestuft wird. Die Erwartungen sind hingegen in fast allen Regionen – mit Ausnahme des **Großraums Graz** (Erwartungssaldo: 25,3 Prozentpunkte) – von Unsicherheit geprägt. Vor allem die **Oststeiermark** und **Süd-/Weststeiermark** bilden diesbezüglich wieder das Schlusslicht: Die Erwartungssalden unterschreiten in diesen beiden Regionen den steirischen Durchschnitt mit -31,9 und -51,2 Prozentpunkten abermals deutlich.

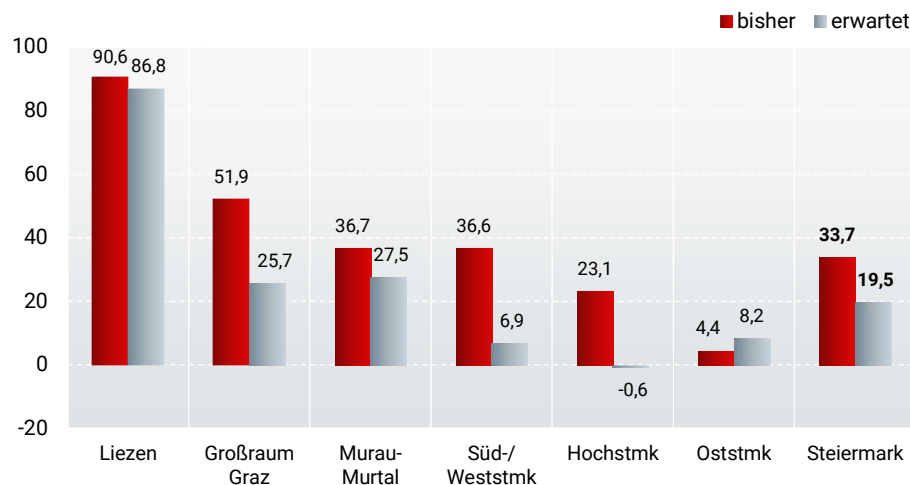
Auftragslage im regionalen Vergleich Salden Sommer 2024 in Prozentpunkten



Preise

Seit Jahresbeginn ist in Österreich ein Rückgang der Inflation zu beobachten. Die Preissalden scheinen sich in den Unternehmen aber nur langsam zu normalisieren, insbesondere da die Arbeitskosten in den letzten Monaten deutlich gestiegen sind. Regional befindet sich die Tourismusregion **Liezen** an der Spitze des Rankings: Dort liegen der bisherige und erwartete Verkaufspreis-saldo mit 90,6 und 86,8 Prozentpunkten noch immer knapp unter der 100-Prozent-Marke. Aber auch in den Regionen **Großraum Graz** (Saldo bisher: 51,9; erwartet: 25,7 Prozentpunkte) und **Murau-Murtal** (36,7 und 27,5 Prozentpunkte) wurden und werden die Verkaufspreise eher erhöht als gesenkt. Einzig in der **Hochsteiermark** zeichnet sich allmählich ein Rückgang der Preisdynamik ab. Anders als im Rest der Steiermark fällt dort der Erwartungssaldo erstmals wieder leicht negativ aus (-0,6 Prozentpunkte).

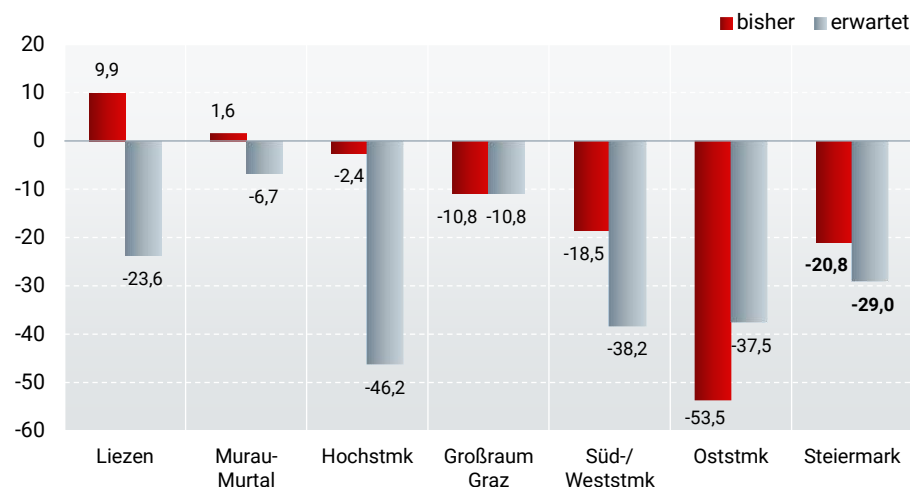
Preisniveau im regionalen Vergleich Salden Sommer 2024 in Prozentpunkten



Investitionen

Die Investitionsbereitschaft ist steiermarkweit stark gehemmt. Einzig in den Regionen **Liezen** (Saldo bisher: 9,9 Prozentpunkte) und **Murau-Murtal** (1,6) haben in den letzten 12 Monaten noch etwas mehr Unternehmen ihr Investitionsvolumen ausgeweitet als eingeschränkt. In den übrigen vier Regionen fallen die Investitionssalden durchwegs negativ aus, vor allem die **Oststeiermark** bildet im Regionenvergleich mit einem Negativsaldo von -53,5 Prozentpunkten wieder das steirische Schlusslicht. Angesichts der anhaltend schwierigen Rahmenbedingungen bleiben auch die Investitionserwartungen stark gedämpft – selbst in jenen Regionen, die sich bisher noch investitionsfreudig zeigten. Um die Wirtschaft wieder anzukurbeln und die Wettbewerbsfähigkeit der Steiermark im internationalen Kontext zu erhalten, braucht es daher dringend Maßnahmen zur Schaffung eines investitionsfördernden Klimas.

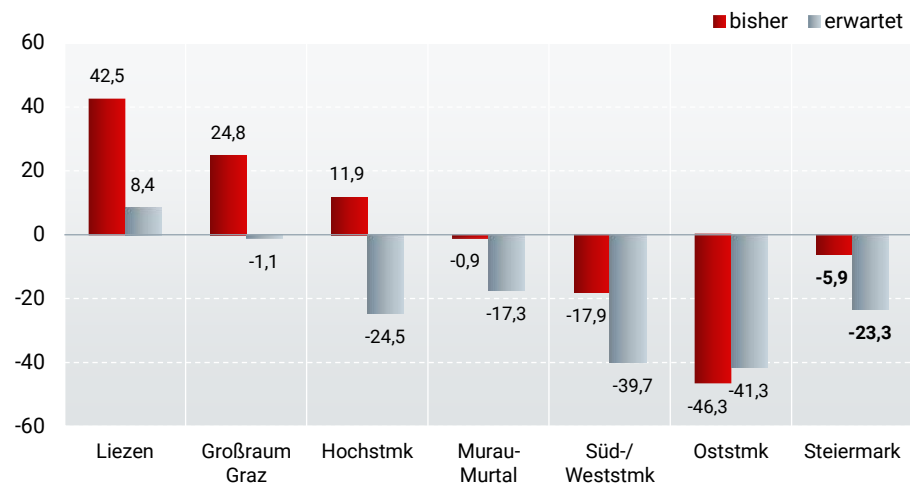
Investitionen im regionalen Vergleich Salden Sommer 2024 in Prozentpunkten



Beschäftigung

Die schwache Wirtschaftslage hinterlässt allmählich sichtbare Spuren auf dem vergleichsweise konjunkturresilienten Arbeitsmarkt. In drei der sechs NUTS-3-Regionen – **Murau-Murtal**, **Süd-/Weststeiermark** und **Oststeiermark** – befinden sich sowohl die Salden zur bisherigen als auch zur erwarteten Beschäftigungsentwicklung unter der Nulllinie. Einzig in **Liezen** zeigt sich auch im Sommer 2024 eine überdurchschnittliche Arbeitskräftenachfrage: In den vergangenen 12 Monaten haben hier 48,5 % der befragten Unternehmen Personal aufgebaut und nur 5,9 % Personal abgebaut (Saldo bisher: 42,5 Prozentpunkte). Auch der Ausblick gestaltet sich in Liezen (Erwartungssaldo: 8,4 Prozentpunkte) deutlich besser als in den restlichen steirischen Regionen.

Beschäftigung im regionalen Vergleich Salden Sommer 2024 in Prozentpunkten



5 Preisliche Wettbewerbsfähigkeit

Die preisliche Wettbewerbsposition der Exportunternehmen hat sich sowohl innerhalb als auch außerhalb der EU überwiegend verschlechtert!

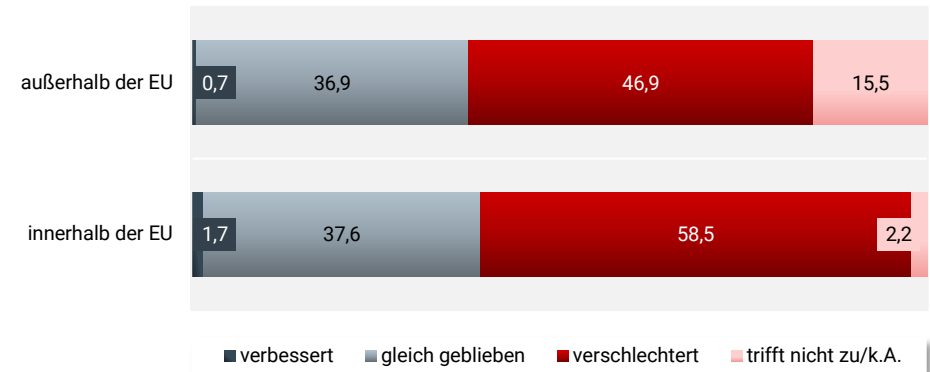
Die Exportquote der Steiermark liegt bei 52 %¹, dementsprechend bildet der Exportbereich eine wesentliche Säule der steirischen Wirtschaft. Umso alarmierender sind daher die aktuellen Rückmeldungen der steirischen Exportbetriebe in puncto preislicher Wettbewerbsfähigkeit: Am EU-Binnenmarkt verorten mittlerweile rund 60 % eine Verschlechterung ihrer preislichen Wettbewerbsposition in den letzten 12 Monaten, am EU-Auslandsmarkt beträgt dieser Anteil knapp 50 %. Dass sich diese Situation in naher Zukunft ändern wird, glauben nur die Wenigsten. 42,5 % gehen davon aus, dass es schwierig sein wird im Preiswettbewerb zu bestehen und rechnen daher mit einer (weiteren) Verschlechterung ihrer Wettbewerbsposition am Auslandsmarkt. Aber nicht nur außerhalb Österreichs, auch am Inlandsmarkt wächst die Konkurrenz durch ausländische Mitbewerber. Bereits jedes dritte Unternehmen verortet hier eine Verschlechterung der eigenen preislichen Wettbewerbsposition.

Die Gründe für die Verschlechterung der preislichen Wettbewerbsposition sind vorrangig den Arbeits- und Energiekosten geschuldet!

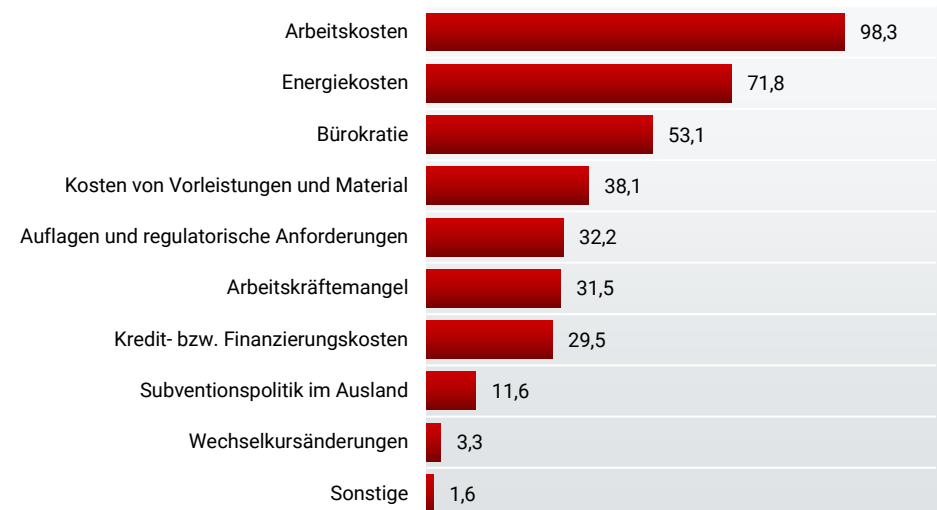
Die Gründe für die Abnahme der preislichen Wettbewerbsfähigkeit des eigenen Unternehmens am In- und Auslandsmarkt sind aus Sicht der betroffenen Betriebe eindeutig: 98,3 % - und damit fast alle befragten Unternehmen – sehen die stark gestiegenen Arbeitskosten als Hauptgrund dafür, in der Preisgestaltung nicht mehr mit der ausländischen Konkurrenz mithalten zu können. An zweiter Stelle rangieren die Energiekosten, die für 71,8 % ein großes Problem darstellen. An dritter Stelle – wenn auch mit etwas Abstand zu den beiden erstgenannten Gründen – kommt bereits der bürokratische Aufwand (53,1 %). Hier verlangen die Unternehmen schon seit Längerem eine Entlastung bzw. Verwaltungsvereinfachung.

¹ Siehe dazu WIBIS Steiermark unter <https://wibis-steiermark.at/>.

Veränderung der Wettbewerbsposition in den letzten 12 Monaten, Angaben in Prozent



Verschlechterung der Wettbewerbsposition Mehrfachnennungen von Gründen möglich, Angaben in Prozent



6 Konjunkturprognosen und Kennzahlen

6.1 Konjunkturprognose für Österreich

WIFO: „Hohe Verunsicherung hält Österreichs Wirtschaft in der Stagnation“ | IHS: „Konjunktur vorerst noch ohne Schwung“

Die Wirtschaftsforschungsinstitute IHS und WIFO haben ihre Sommerprognosen für die österreichische Wirtschaft etwas zurückgenommen. Die Konjunktur befindet sich weiterhin in einer Schwächephase, die wirtschaftliche Entwicklung dürfte im laufenden Jahr weitestgehend stagnieren (reales BIP 2024 WIFO: $\pm 0,0$ %; IHS: $+0,3$ %). Vor allem im Bereich der Bruttoanlageinvestitionen ist real mit einem Minus von $-1,4$ % (IHS) bis $-2,4$ % (WIFO) zu rechnen, die Bauinvestitionen dürften sogar um $-3,0$ % (IHS) bzw. $-4,2$ % (WIFO) zurückgehen. Erste positive Signale zeichnen sich im Exportbereich ab. Mit einem Anziehen der Weltkonjunktur und der Konjunktur im Euroraum dürften die Warenexporte wieder zulegen. Für 2024 prognostiziert man ein leichtes Plus von rund einem Prozent (WIFO: $+0,8$ %; IHS: $+1,0$ %). Auch der private Konsum soll sich aufgrund der hohen Lohnabschlüsse weiter erholen: IHS und WIFO erwarten eine reale Zunahme der privaten Konsumausgaben zwischen $1,1$ % (WIFO) und $1,5$ % (IHS). Die Abnahme der Preisdynamik dürfte diese Entwicklung unterstützen. Die Inflationsrate soll im Jahresdurchschnitt auf $3,2$ % (IHS) bzw. $3,4$ % (WIFO) sinken. Insgesamt bleibt die Wirtschaftsentwicklung jedoch auch 2024 sehr verhalten, die Arbeitslosenquote wird sich daher bei geschätzten $6,9$ % bewegen. Die Beschäftigung dürfte sich nur marginal erhöhen, WIFO und IHS rechnen hier mit einem Anstieg von $+0,4$ %.²

Konjunkturprognose für Österreich vom 26. Juni 2024 (Veränderung zum Vorjahr in %)	IHS		WIFO	
	2024	2025	2024	2025
BIP, real	+0,3	+1,6	$\pm 0,0$	+1,5
Private Konsumausgaben, real	+1,5	+1,8	+1,1	+1,8
Bruttoanlageinvestitionen, real	-1,4	+1,6	-2,4	+2,1
...Ausrüstungsinvestitionen, real	$\pm 0,0$	+2,5	-0,9	+3,0
...Bauinvestitionen, real	-3,0	+0,5	-4,2	+1,1
Warenexporte, real	+1,0	+2,0	+0,8	+3,2
Warenimporte, real	+0,7	+2,3	+0,1	+3,2
Verbraucherpreise	+3,2	+2,7	+3,4	+2,5
Unselbständig Aktiv-Beschäftigte	+0,4	+0,8	+0,4	+0,9
Arbeitslosenquote*	6,9	6,6	6,9	6,7

*nationale Definition: Arbeitslose in Prozent der unselbständigen Erwerbspersonen
Quelle: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO);
Institut für höhere Studien (IHS).

² Vgl. Presseinformationen von IHS und WIFO vom 26. Juni 2024. „Sommer-Prognose der österreichischen Wirtschaft 2024-2025“ sowie „Prognose für 2024 und 2025“.

6.2 Arbeitsmarkt

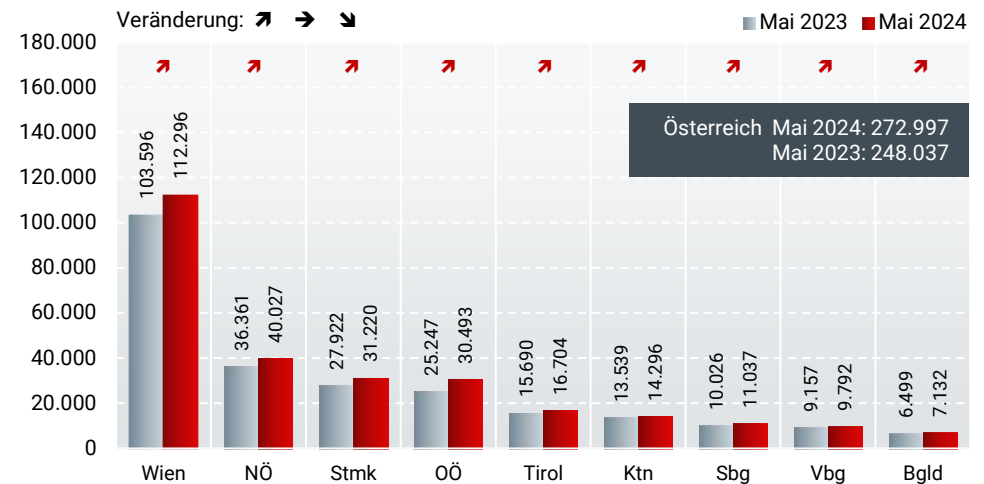
Anstieg der Arbeitslosigkeit in allen Bundesländern, Oberösterreich und Steiermark davon besonders betroffen!

Die konjunkturelle Schwächephase hält weiter an und ist mittlerweile auch am heimischen Arbeitsmarkt angekommen. Zwar sind viele Unternehmen bestrebt ihr Personal zu halten, die gestiegenen Arbeitskosten in Kombination mit der verhaltenen Wirtschaftsentwicklung führen jedoch zunehmend zur Freisetzung von Arbeitskräften. Im Mai 2024 waren österreichweit 272.997 Personen (+10,1 % gegenüber dem Vorjahresmonat) beim AMS als arbeitslos gemeldet. Prozentuell am stärksten gestiegen ist die Arbeitslosigkeit in Oberösterreich (+20,8 %), gefolgt von der Steiermark (+11,8 %) sowie Salzburg und Niederösterreich (jeweils +10,1 %). In Kärnten hat die Arbeitslosigkeit bisher nur moderat zugelegt: Dort ist eine Zunahme von 5,6 % auf 14.296 Personen zu beobachten.

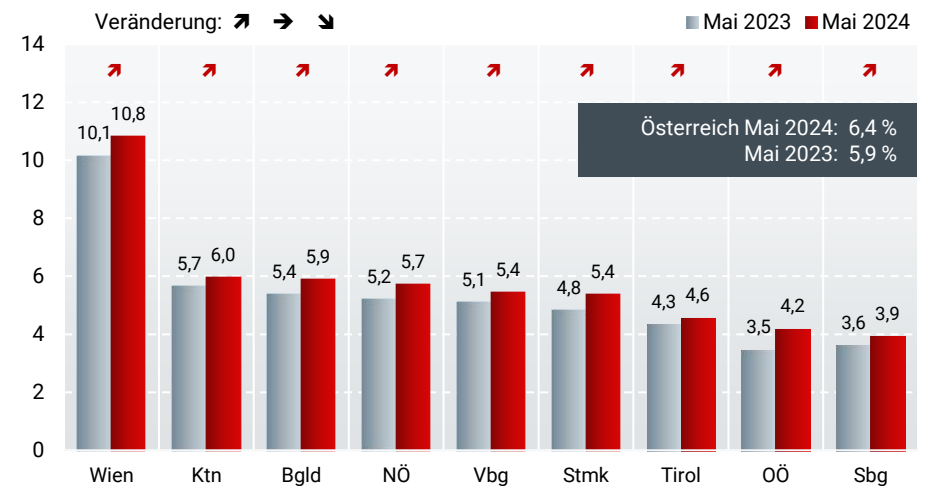
Arbeitslosenquoten im Steigen begriffen, Steiermark trotz Zunahme weiterhin im soliden Mittelfeld!

Entsprechend der Zunahme der Arbeitslosenzahlen und der stagnierenden Beschäftigungsentwicklung (Österreich Mai 2024: +0,1 % gegenüber dem Vorjahresmonat) hat sich auch die Arbeitslosenquote in allen Bundesländern erhöht. Den traditionell höchsten Wert weist Wien mit aktuell 10,8 % auf, Kärnten liegt – mit deutlichem Abstand – an zweiter Stelle mit 6,0 %. Obwohl in der Steiermark die Arbeitslosigkeit überdurchschnittlich stark zugelegt hat, befindet sich die Arbeitslosenquote mit 5,4 % klar unter dem Österreichschnitt von 6,4 %. Dasselbe gilt auch für Oberösterreich mit einer Arbeitslosenrate von 4,2 %. Am niedrigsten fällt die Arbeitslosenquote erstmals in Salzburg aus, wo diese im Mai 2024 gerade einmal bei 3,9 % zu liegen kommt.

Arbeitslose im Bundesländervergleich Bestand an Arbeitslosen im Vergleich zum Vorjahr



Arbeitslosenquote im Bundesländervergleich Nationale Definition, in Prozent



Quelle: AMS (Arbeitsmarktdaten Online, Abfrage vom 21.06.2024).

6.3 Preise

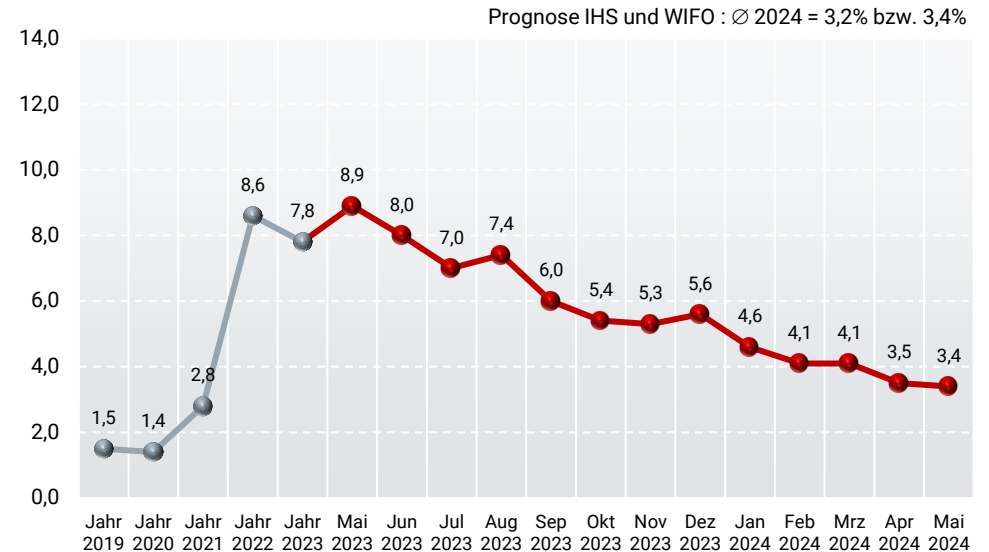
Preisauftrieb zeigt seit Jahresbeginn einen klaren Abwärtstrend!

Seit Jahresbeginn zeigt die Inflation eine klare Abwärtsbewegung. Laut Statistik Austria erreicht diese im Mai 2024 einen vorläufigen Wert von 3,4 % und liegt damit in etwa auf dem Niveau von Herbst 2021. Diese Abwärtsbewegung dürfte sich auch im weiteren Jahresverlauf fortsetzen, vom 2-Prozent-Ziel dürft man aber dennoch klar entfernt bleiben. Die österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitute rechnen mit einer Inflationsrate zwischen 3,2 % und 3,4 %.³

Inflation sinkt im Mai 2024 auf 3,4 %!

Im Mai 2024 ebbt der Preisauftrieb weiter ab und erreichte ein vorläufiges Ergebnis von 3,4 %. Weniger stark verteuert hat sich insbesondere das Aggregat „Wohnung, Wasser, Energie“ (durchschnittlich +2,6 %), da u.a. die Preise für Haushaltsenergie um -5,8 % zurückgingen. Auch der Preisanstieg für „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ hat sich abgeschwächt (durchschnittlich +2,8 %). Als stärkster Preistreiber erwies sich, laut Statistik Austria, im Jahresabstand der Bereich „Restaurants und Hotels“ mit einem Plus von durchschnittlich 7,5 %.⁴

Inflationsrate in Österreich in Prozent zum Vorjahr



*Anmerkung: vorläufiger Wert für Mai 2024
Quelle: Statistik Austria, Stand 18.06.2024.

³ Vgl. Statistik Austria, Pressemitteilung vom 18. Juni 2024 sowie Presseinformationen von IHS und WIFO vom 26. Juni 2024.

⁴ Vgl. Statistik Austria, Pressemitteilungen 18. Juni 2024. „Inflation im Mai 2024 bei 3,4%“.

7 Details zum Wirtschaftsbarometer

Das Wirtschaftsbarometer ist österreichweit die umfassendste Konjunkturerhebung unter den Mitgliedern der gewerblichen Wirtschaft und damit ein wichtiges Instrument für die heimische Interessenpolitik. Die Einschätzungen der Unternehmen in Bezug auf die aktuelle Konjunktur und ausgewählte wirtschaftspolitische Fragestellungen bilden eine wesentliche Basis, um die Entscheidungsträger unseres Landes mit den Anliegen und Forderungen der gewerblichen Wirtschaft konfrontieren zu können und so zur Schaffung eines guten unternehmerischen Umfelds beizutragen.

Seit Ende 2014 beteiligt sich auch die WKO Steiermark aktiv an dieser bundesländerübergreifenden Befragung und hat – im Sinne der Reduzierung von Doppelgleisigkeiten und Nutzung von Synergieeffekten – ihre langjährige Konjunkturerhebung „Steirisches Konjunkturbarometer“ eingestellt.

Methode

Die Konjunkturerhebung „Wirtschaftsbarometer“ findet halbjährlich, jeweils im ersten und zweiten Halbjahr eines Kalenderjahres statt. Befragt werden in erster Linie Arbeitgeberbetriebe der gewerblichen Wirtschaft. Seit dem ersten Halbjahr 2020 werden aufgrund der Coronavirus-Pandemie zusätzlich auch Ein-Personen-Unternehmen um ihre Einschätzung gebeten. Unter Berücksichtigung der Verteilung der Unternehmen nach Sparten und Größenklassen wird aus den Wirtschaftskammermitgliedern eine geschichtete Zufallsstichprobe gezogen. In der Steiermark umfasst diese Stichprobe 8.500 Betriebe, darunter befinden sich seit 2020 2.000 Ein-Personen-Unternehmen. Die Konjunkturerhebung erfolgt in einem ersten Schritt elektronisch, über ein Online-Befragungssystem. Sollte der Online-Rücklauf nicht den erforderlichen Zielgrößen entsprechen, wird in einem zweiten Schritt seitens der Regionalstellen der WKO Steiermark telefonisch nacherfasst.

Die Ergebnisse der Konjunkturerhebung „Wirtschaftsbarometer“ werden mit der Anzahl der unselbständig Beschäftigten gewichtet; Ein-Personen-Unternehmen erhalten das Gewicht „1“. Ausgehend von den gewichteten Ergebnissen werden anschließend die prozentuellen Anteile für die einzelnen Antwort-

kategorien ermittelt und ein Saldo berechnet. Dieser **Saldo** entspricht der Differenz aus den Prozentwerten in den positiven („verbessern“ bzw. „steigen“) und negativen Antwortkategorien („verschlechtern“ bzw. „sinken“). Ist der Saldo positiv (negativ), überwiegt der Anteil an Unternehmen, die eine positive (negative) Einschätzung abgegeben haben.

Zusätzlich zur steirischen Gesamtauswertung werden die (gewichteten) Ergebnisse nach **Größenklassen** und nach **NUTS-Regionen*** dargestellt. Die Darstellung nach Größenklassen orientieren sich an der Definition von Klein- und Mittelunternehmen (KMU) der Europäischen Kommission.

Größenklassen	Anzahl der Beschäftigten
Ein-Personen-Unternehmen	Keine Beschäftigten
Kleinst- und Kleinunternehmen	1 bis 49 Beschäftigte
Mittelunternehmen	50 bis 249 Beschäftigte
Großunternehmen	250 und mehr Beschäftigte
NUTS-3-Regionen ¹	Bezirke
Großraum Graz	Graz-Stadt, Graz-Umgebung
Oststeiermark	Hartberg-Fürstenfeld, Südoststeiermark, Weiz
Süd-/Weststeiermark (West-/Südsteiermark)	Deutschlandsberg, Leibnitz, Voitsberg
Liezen	Liezen
Hochsteiermark (Obersteiermark Ost)	Bruck-Mürzzuschlag, Leoben
Murau-Murtal (Obersteiermark West)	Murtal, Murau

* NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“. Es handelt sich um eine hierarchisch aufgebaute, dreistufige territoriale Gliederung. Sie dient der Ausweisung statistischer Daten und ist auch territoriale Grundlage für die Beurteilung einer allfälligen Regionalförderung.

Fragebogen im Sommer 2024

1. Wie schätzen Sie die Entwicklung der folgenden Kennzahlen Ihres Unternehmens ein?

in den <u>vergangenen</u> 12 Monaten	gestiegen	gleich geblieben	gesunken
in den <u>kommenden</u> 12 Monaten	steigen	gleich bleiben	sinken
Gesamtumsatz	☐	☐	☐
Auftragslage	☐	☐	☐
Kapazitätsauslastung	☐	☐	☐
Anzahl der Beschäftigten	☐	☐	☐
Investitionsvolumen	☐	☐	☐
Preise	☐	☐	☐

1.1. Wenn künftig eine Preisänderung zu erwarten ist, aus welchem Grund werden Sie Ihre Preise ändern? (Mehrfachnennungen)

☐	Energiekosten/Kraftstoffe
☐	Preise von Vorleistungen/Material
☐	Verhalten der Konkurrenz (z.B. Preisvariation)
☐	Löhne und Gehälter
☐	veränderte Produktqualität
☐	veränderte Nachfrage
☐	Kapitalkosten (z.B. Zinsen auf Darlehen)
☐	Veränderte Kosten aufgrund gesetzlicher Bestimmungen (Steuern, ...)
☐	Andere Gründe:

1.2. Wenn ein Rückgang der Beschäftigung erwartet wird, aus welchem Grund wird die Beschäftigtenzahl sinken? (Mehrfachnennungen)

☐	Abkühlung der Konjunktur
☐	Pensionierungen
☐	Zu hohe Arbeitskosten
☐	Arbeitszeitverkürzungen
☐	Wachsende Anzahl an vakanten Stellen
☐	Auslaufen der Kurzarbeit
☐	Andere Gründe:

2. Welche sind die Hauptmotive Ihres Unternehmens für Investitionen in den kommenden 12 Monaten? (Mehrfachnennungen)

☐	Ersatzbedarf
☐	Rationalisierung
☐	Neuinvestitionen
☐	Keine Investitionen geplant

2.1. Wenn Sie künftig Neuinvestitionen tätigen, was sind Ihre Gründe dafür? (Mehrfachnennungen)

☐	Allgemeine Unsicherheit
☐	Digitalisierung
☐	Finanzierungsbedingungen (Kreditkonditionen und Sicherheiten)
☐	Gewinnerwartungen
☐	Innovation
☐	Investitionen in ausländischen Standort
☐	Kapazitätsauslastung
☐	Marktausblick
☐	Ökologische, nachhaltige Investitionen

3. Wie beurteilen Sie aus der Sicht Ihres Unternehmens die Entwicklung des allgemeinen Wirtschaftsklimas?

in den <u>vergangenen</u> 12 Monaten	in den kommenden 12 Monaten
☐ verbessert	☐ verbessern
☐ gleich geblieben	☐ gleich bleiben
☐ verschlechtert	☐ verschlechtern

4. Exportiert Ihr Unternehmen Waren bzw. Dienstleistungen ins Ausland?

☐	ja
☐	nein

4.1. Wenn ja, wie beurteilen Sie die Entwicklung Ihrer Exportkennzahlen?

in den vergangenen 12 Monaten	gestiegen	gleich geblieben	gesunken
in den kommenden 12 Monaten	steigen	gleich bleiben	sinken
Exportumsatz	☐	☐	☐
Inlandsumsatz	☐	☐	☐

Fokusfragen

5. Wie hat sich Ihre preisliche Wettbewerbsposition im Vergleich zu Ihren ausländischen Mitbewerber:innen in den vergangenen 12 Monaten auf dem Inlandsmarkt entwickelt?

☐	verbessert
☐	gleich geblieben
☐	verschlechtert
☐	trifft nicht zu/keine Angabe

6. Nur wenn Exportunternehmen: Wie hat sich Ihre preisliche Wettbewerbsposition in den vergangenen 12 Monaten auf dem Auslandsmarkt entwickelt?

Auslandsmarkt innerhalb der EU	Auslandsmarkt außerhalb der EU
☐ verbessert	☐ verbessert
☐ gleich geblieben	☐ gleich geblieben
☐ verschlechtert	☐ verschlechtert
☐ trifft nicht zu/keine Angabe	☐ trifft nicht zu/keine Angabe

7. Nur wenn Exportunternehmen: Wie wird sich Ihre preisliche Wettbewerbsposition Ihren Erwartungen nach in den kommenden 12 Monaten auf dem Auslandsmarkt entwickeln?

☐	verbessert
☐	gleich geblieben
☐	verschlechtert
☐	trifft nicht zu/keine Angabe

8. Wenn sich die Wettbewerbsposition im In- oder Ausland verschlechtert hat: Aus welchen Gründen hat sich Ihre preisliche Wettbewerbsposition in den vergangenen 12 Monaten verschlechtert? Mehrfachnennungen möglich? (Mehrfachnennungen)

☐	Arbeitskosten
☐	Energiekosten
☐	Kredit- bzw. Finanzierungskosten
☐	Kosten von Vorleistungen/Material
☐	Auflagen und regulatorische Anforderungen
☐	Bürokratischer Aufwand (z.B. Genehmigungsverfahren, ...)
☐	Kostennachteile aufgrund von Subventionspolitiken im Ausland
☐	Wechselkursänderungen
☐	Personal- und Fachkräftemangel
☐	Sonstige:

9. Welche der folgenden Maßnahmen finden Sie besonders sinnvoll zur Erhöhung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Österreich?

☐	Senkung der Lohnnebenkosten
☐	Sicherung wettbewerbsfähiger Energiepreise
☐	Steuerliche Entlastungen
☐	Kürzere Planungs- und Genehmigungsverfahren
☐	Vereinfachte Administration (z.B. weniger Bürokratie)
☐	Ausbau staatlicher Investitionsförderungen
☐	Sonstige:

10. Betrachten Sie Ihr Unternehmen als Familienunternehmen (d.h. Eigentum und Führung obliegt mehrheitlich einem oder mehreren Familienmitgliedern)?

☐	ja
☐	nein
☐	weiß nicht/keine Angabe

Rücklauf im Sommer 2024

In der Steiermark haben sich insgesamt 722 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft an der Konjunkturumfrage beteiligt und ihre Einschätzung abgegeben. Bei 8.500 kontaktierten Betrieben ergibt sich eine Rücklaufquote von insgesamt 8,5 %. Die Konjunkturdaten für die Steiermark vor Winter 2014 stammen aus der Erhebung „Wirtschaftsbarometer Austria“ und wurden von der Wirtschaftskammer Österreich zur Verfügung gestellt.

Größenklassen und Regionen	Rücklauf	
	absolut	anteilig
Ein-Personen-Unternehmen	106	5,3%
Kleinst- und Kleinunternehmen	526	9,3%
Mittelunternehmen	77	11,2%
Großunternehmen	13	9,8%
Großraum Graz	207	7,6%
Oststeiermark	149	8,1%
Süd-/Weststeiermark	119	8,8%
Liezen	80	10,0%
Hochsteiermark	85	8,7%
Murau-Murtal	82	10,2%

Zur Darstellung der Ergebnisse nach Größenklassen und Regionen ist anzumerken, dass es sich aufgrund der teilweise niedrigeren Fallzahl in erster Linie um ein Stimmungsbild der befragten Unternehmen handelt.

Rundungsdifferenzen werden in der vorliegenden Publikation nicht ausgeglichen.

Quellenverzeichnis

Arbeitsmarktservice Steiermark: Arbeitsmarktdaten ONLINE, auf: <https://iambweb.ams.or.at/ambweb/>

Institut für höhere Studien (IHS): Economic Forecast, auf: <https://www.ihs.ac.at/de/>

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO): Hauptergebnisse der Konjunkturprognose, auf: <http://www.wifo.ac.at/>

Statistik Austria: Verbraucherpreisindex VPI, auf: <http://www.statistik.at/>

Herzlichen Dank allen Unternehmen und deren Führungskräfte, die sich an der Umfrage beteiligt haben. Ohne Sie wäre dieses Projekt nicht möglich!



Ein Produkt des IWS der WKO Steiermark.

Körblergasse 111-113 | 8010 Graz

Tel +43 (0)316/601-796

Mail iws@wkstmk.at

Web <http://wko.at/stmk/iws>

3. Juli 2024